

# *Memelland*

*ein Film von Volker Koepp  
Kamera Thomas Plenert*

---

Memelland – ein Film von Volker Koepp  
D 2008, 88 Minuten, Farbe, OmU  
Kino-Bundesstart: 27. August 2009

im Verleih der Edition Salzgeber

---

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

# Memelland

---

MEMELLAND

ein Film von Volker Koepp

*D 2008, 88 Minuten, Farbe, OmU*  
*Kino-Bundesstart: 27. August 2009*

Regie und Buch. . . . . Volker Koepp  
Kamera . . . . . Thomas Plenert  
Ton. . . . . Jens Pfuhler  
Schnitt. . . . . Beatrice Babin  
Musik . . . . . Rainer Böhm  
Produktionsleitung . . . . . Fritz Harthaler  
Redaktion (SWR) . . . . . Gudrun Hanke-El Ghomri

Eine Produktion von Vineta Film im Auftrag des  
Südwestrundfunks

Im Verleih der Edition Salzgeber

---

## Kurzinhalt

---

Für Film *Memelland* bereist Volker Koepp das litauische Ufer des großen östlichen Stroms. Die Menschen im Film nennen ihre Gegend auch „Klein-Litauen“. Sie erzählen von ihrem Leben in dieser Grenzregion, vom Ende des Krieges und der Zeit, in der Litauen zur Sowjetunion gehörte, und von der Gegenwart. Und sie berichten von der einzigartigen Natur, die sie umgibt, am Strom und am Haff.

---

## Pressenotiz

---

Volker Koepp und seinen Kameramann Thomas Plenert zog es in den letzten anderthalb Jahrzehnten immer wieder in die früher zu Ostpreußen gehörenden Landschaften. *Kalte Heimat* (1995), *Die Gilge* (1999) oder *Kurische Nehrung* (2000) etwa entstanden vor allem im Kaliningrader/Königsberger Gebiet, der russischen Exklave, die heute von Polen und Litauen umgeben ist. Die Grenze zwischen der Exklave und Litauen bildet in der Gegenwart über einhundert Kilometer der Oberlauf der Memel, die dann ein Delta bildet und in das Kurische Haff fließt. Die Niederungslandschaften beiderseits des Flusses nannte man früher auch „Preußisch-Litauen“. Dort lebten seit jeher Deutsche und Litauer.



---

Pressebetreuung: JAN KÜNEMUND für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

# Memelland

---

## Zum Film

---

Die Geschichte von Kriegen und Teilungen hat die Menschen in der Grenzregion geprägt, aber auch ein Strom, der durch das Land fließt: die Memel (litauisch: Nemunas). Besonders der Schriftsteller Sudermann und der Dichter Bobrowski beschrieben das enge Verhältnis der Menschen dort mit der sie umgebenden Landschaft und Natur.

In seinem Film *Memelland* zeigt Volker Koepp, welche Rolle die Memel in der Gegenwart spielt. So erzählt Viktorija, BWL-Studentin aus Silute/Heydekrug, mit leuchtenden Augen vom Memeldelta. Eng mit der Natur verbunden sind auch die Mitarbeiter der Vogelwarte in Windenburg am Kurischen Haff.

Die drei Schwestern Edith, Erna und Berta gehören zu den wenigen Deutschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg im Memelland geblieben sind. Nicht ganz freiwillig: Eine Ausreise war nicht möglich, da die Papiere der Eltern gegen Kriegsende verloren gegangen waren. Obwohl die drei Frauen keinen Kontakt zu Deutschland haben und untereinander meist litauisch reden, hat sich ihr ostpreußischer Dialekt erhalten. Seit vielen Jahren denken die drei Schwestern nun nicht mehr daran, ihr Haus am Haff gegen eine unsichere Zukunft anderswo zu verlassen. Nach einem langen Arbeitsleben im Kolchos zu Sowjetzeiten betreiben sie, nun als Rentnerinnen, unermüdlich von morgens bis abends ihre kleine Landwirtschaft. Ihr Leben ist weiterhin von harter Arbeit auf den Feldern und im Hof bestimmt. Jede der drei Frauen hat ihre festen Aufgaben. Schon immer leben und arbeiten sie zusammen: „Wir haben nie geheiratet, wir waren zu arm und jetzt sind wir zu alt.“

Auf dem Land leben viele alte Leute. „Es ist wie bei euch in Deutschland“, sagt Berta, „die jungen Leute aus den Dörfern ziehen davon.“

Doch es gibt auch das Gegenteil: Ein neuer Nachbar der Schwestern ist Ceslovas, ein junger Werbefachmann aus Vilnius. Er hat mit seiner Frau hier im von den Einwohnern so genannten „Klein-Litauen“ ein Hotel gebaut. Mit Ziegelsteinen von abgerissenen alten deutschen Häusern aus dem Kaliningrader Gebiet. Er fühlt sich eng mit der Landschaft des Memellandes verbunden: „Es ist die besondere Landschaft mit ihrer Geschichte, die mich hierher zog“, erklärt er. Und träumt davon, eines Tages Vilnius für immer den Rücken zu kehren und ganz in dem neuen Hotel an der Memel zu leben.



# Memelland

---

## Volker Koepp

---

### Biografie

- 1944 in Stettin geboren,  
aufgewachsen in Berlin.
- 1962 Abitur in Dresden.  
Maschinenschlosserlehre.
- 1963–65 an der Technischen Universität Dresden,  
ab 1966 an der Deutschen Hochschule für  
Filmkunst in Potsdam-Babelsberg.
- 1969 Diplom.
- 1970–91 Regisseur im DEFA-Studio für  
Dokumentarfilm in Potsdam-Babelsberg  
und Berlin. Danach freier Regisseur  
und Autor. Gastprofessor in Babelsberg,  
Lehrtätigkeit Filmakademie Baden-  
Württemberg.
- seit 1996 Mitglied der Akademie der Künste.

### Filmografie

- 1971 *Schuldner*
- 1972 *Grüße aus Sarmatien*
- 1973 *Gustav J.*
- 1974 *Slatan Dudow*
- 1975 *Mädchen in Wittstock*
- 1976 *Das weite Feld*  
*Wieder in Wittstock*
- 1977 *Hütes-Film*
- 1978 *Am Fluß*  
*Wittstock III*
- 1979 *Tag für Tag*
- 1980 *Haus und Hof*
- 1981 *Leben und Weben*
- 1982 *In Rheinsberg*
- 1983 *Alle Tiere sind schon da*
- 1983–85 *Afghanistan 1362:*  
*Erinnerung an eine Reise*
- 1984 *Leben in Wittstock*
- 1985 *An der Unstrut*
- 1986 *Die F96*
- 1987 *Feuerland*
- 1988/89 *Märkische Ziegel*
- 1989/90 *Arkona-Rethra-Vineta*
- 1990 *Märkische Heide, Märkischer Sand*
- 1991 *Märkische Gesellschaft*  
*In Karlshorst, In Grüneberg*
- 1992 *Neues in Wittstock*
- 1993 *Die Wismut*
- 1995 *Kalte Heimat*
- 1996 *Fremde Ufer*
- 1997 *Wittstock, Wittstock*
- 1999 *Herr Zwilling und Frau Zuckermann*
- 2001 *Kurische Nehrung*
- 2002 *Uckermark*
- 2004 *Dieses Jahr in Czernowitz*
- 2005 *Pommerland*
- 2005 *Schattenland – Reise nach Masuren*
- 2007 *Söhne*
- 2007 *Holunderblüte*
- 2008 *Memelland*



# Memelland

---

## Auszeichnungen (Auswahl)

- |      |   |      |  |
|------|---|------|--|
| 1974 | Silberner Drache / Dokumentarfilmfestival Krakow für <i>Gustav J.</i>   | 2002 | Freedom award der American Cinema Foundation, Los Angeles  |
| 1976 | Silberne Taube / Dokumentarfilmwoche Leipzig für <i>Das weite Feld</i>  | 2003 | Preis der DEFA-Stiftung zur Förderung der deutschen Filmkunst  |
| 1978 | Hauptpreis Filmfestival Oberhausen für <i>Hütes-Film</i>  | 2005 | Georg-Dehio-Kulturpreis  |
| 1980 | Bester Dokumentarfilm / Filmfestival Tampere (Finnland) für <i>In Rheinsberg</i>  | 2007 | Großer Preis / Visions du Réel Nyon, für <i>Söhne</i>  |
| 1984 | Silberne Taube / Dokumentarfilmfestival Leipzig für <i>Leben in Wittstock</i>   | 2008 | Großer Preis / Cinéma du Réel Paris für <i>Holunderblüte</i> ; Preis für den Besten Dokumentarfilm / Festival dei Popoli Florenz für <i>Holunderblüte</i> ; Preis der deutschen Filmkritik, Kategorie Dokumentarfilm für <i>Holunderblüte</i> ; Zweiter Preis / International Film Festival Filmmaker Doc 13 Milano für <i>Holunderblüte</i> |
| 1989 | Hauptpreis und Filmdukaten / Dokumentarfilmfestival Mannheim für <i>Märkische Ziegel</i>  | 2009 | Förderpreis / Deutscher Dokumentarfilmpreis Ludwigsburg 2009 für <i>Holunderblüte</i>  |
| 1992 | Goldene Taube / Dokumentarfilmfestival Leipzig für <i>Neues in Wittstock</i>  |      |  |
| 1993 | Bundesfilmpreisnominierung für <i>Neuen in Wittstock</i> ; Deutscher Dokumentarfilmpreis / Dokumentarfilmfestival Duisburg für <i>Die Wismut</i>  |      |  |
| 1994 | Deutscher Kritikerpreis (Sparte Film) – verliehen in Köln 1994 für das Gesamtwerk und den Film <i>Die Wismut</i> ; Hessischer Filmpreis für <i>Die Wismut</i>   |      |  |
| 1995 | Preis der Publikumsjury / Vision Réel Nyon (Schweiz) für <i>Kalte Heimat</i>  |      |  |
| 1996 | Filmband in Gold an Thomas Plenert für die Kamera in <i>Kalte Heimat</i>  |      |  |
| 1997 | Spezialpreis der Jury beim Dokumentarfilmfestival Nyon für <i>Wittstock, Wittstock</i> ; Deutscher Dokumentarfilmpreis / arte (Dokumentarfilmfestival Duisburg) für <i>Wittstock, Wittstock</i>   |      |  |
| 1999 | Grand Prix / Vision du Réel Nyon (Schweiz) für <i>Herr Zwilling und Frau Zuckermann</i> ; Deutscher Filmpreis / Nominierung für <i>Herr Zwilling und Frau Zuckermann</i> ; Europäischer Dokumentarfilmpreis / Nominierung – Prix arte für <i>Herr Zwilling und Frau Zuckermann</i> ; Artur-Brauner-Preis für <i>Herr Zwilling und Frau Zuckermann</i> |      |  |



---

Pressebetreuung: JAN KÜNEMUND für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin  
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99  
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

# Memelland

---

## Über Volker Koepp

---

Die Filme von Volker Koepp geben der Wirklichkeit da noch, wo sie wenig Hoffnung zu bieten hat, ein menschliches Antlitz. Es liegt das am eigenen Zeitmaß seiner Einstellungen, an den wunderbaren Schwenks und Bildern seines Kameramanns Thomas Plenert, es liegt das an der Offenheit des Ohrs seiner Filme für die Stimme von Mensch und Natur. An seiner ganz unaufdringlichen Lust, sich einzulassen, an seiner Weigerung, die Menschen und Landschaften und die Wirklichkeit zuzuquatschen. Aber auch daran, dass er sehr wohl insistieren kann, dass er sich den Blick nicht vernebeln lässt, dass er vor der Schönheit nicht zurückschreckt und immer solidarisch bleibt mit den Schwachen. Es ist alles in allem ein kleines Wunder, dass es einen wie Volker Koepp gab, zu Zeiten der DEFA, schließlich entsprach nichts an seinen Filmen je offiziellem Kulturprogramm. Und es ist ein beinahe noch größeres Wunder, dass er nach der Wende, anders als viele andere, weiter seine Filme drehen konnte, die aus der Weigerung, sich verrückt machen zu lassen, noch lange keinen bequemen Quietismus zu destillieren versuchen.

*Ekkehard Knörer, Cargo Blog*

